

Für drei Tage zurück zur Natur

Im Eichsfeld feiert ein besonderes Abenteuercamp seine Premiere. Den Jugendlichen fiel vor allem ein Aspekt zunächst schwer

Daniel Wiegand

Niederorschel. Zurück zur Natur – ungefähr so lässt sich in einfachen Worten das Projekt beschreiben, das Bernadette und Thomas Hellwig gemeinsam mit Juliana Klee und Carolin Heddergott in den vergangenen Tagen erstmals in Niederorschel realisiert haben. In der „Neuen Mühle“ stellten sie ein Erlebniscamp für Schüler der Klassenstufen 5 bis 7 auf die Beine, bei dem den Jugendlichen ein nachhaltiges Leben nähergebracht werden soll.

19 Mädchen und Jungen aus dem gesamten Eichsfeld ließen sich zur Premiere auf das kleine Abenteuer ein. „Unser Grundsatz ist, den Jugendlichen ein einfaches Leben beizubringen“, erklärt Thomas Hellwig das Konzept hinter der Idee. Und „einfaches Leben“ bedeutet in diesem Fall auch den Verzicht auf Strom und das Mobiltelefon. Ein Schritt, der den Schülern alles andere als leicht gefallen sei, so Hellwig.

Verantwortung für sich und andere

Der positive Effekt habe sich jedoch sehr schnell eingestellt, sagt der 56-Jährige. „Anfangs war das für die Kinder nicht so einfach, aber dann wurden sie recht schnell viel ruhiger.“ Anstelle des Bildschirmprogramms wurde ihnen ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Workshops geboten. Einer davon beschäftigte sich mit der Vielfalt und Beschaffenheit des



Thomas Hellwig mit Hedwig Raabe, Josephine Hesse und Talina Engelhardt (von links).

DANIEL WIEGAND (3)

Bodens, in einem anderen wurde Farbe aus Pflanzen hergestellt und damit Bilder gemalt. Auch Dekoration aus Naturmaterialien wurde gebastelt.

Auch um die Verpflegung kümmerten sich die jugendlichen Teilnehmer selbst. Die Zutaten wurden im hauseigenen Permakulturgarten geerntet, mit dem sich die Hellwigs nach eigenen Angaben nahezu das ganze Jahr über selbst versorgen.

„Die Kinder kochen selbst, waschen ihr Geschirr selbst ab und räumen selbst auf. Und jeder kümmert sich um den anderen“, zeigt sich das Paar erfreut.

Die Jugendlichen verbrachten den gesamten Tag in der Natur, geschlafen wurde im Zelt. „Da hatten wir natürlich auch viel Glück mit dem Wetter“, räumt Juliana Klee ein. Eine Alternative für schlechtes Wetter hätte allerdings auch zur

Verfügung gestanden, ergänzt Bernadette Hellwig.

Die Schüler teilten sich in drei Gruppen auf, für die sie sich die Namen „Koala Gang“, die „Wölfe“ oder die „Mauswiesel“ ausdachten und, ebenfalls in Eigenregie, jeweils eine eigene Fahne gestalteten. Obwohl der eine oder andere am ersten Abend schon ein wenig Heimweh verspürte, gefiel es den Jugendlichen nach eigenen Angaben sehr



Drei Tage verbrachten 19 Schüler gemeinsam in der Natur.



Ben Klee bastelte sich aus Baumrinde ein kleines Boot.

TA 1.8.2024

gut. „Es ist schon eine Herausforderung für sie, in eine völlig fremde Gruppe zu kommen, in der man niemanden kennt“, so Klee.

Das Miteinander habe gut funktioniert, berichtet Thomas Hellwig und sieht den Grund dafür in einem respektvollen Umgang. „Es ist wichtig, den Jugendlichen zuzuhören und einen Weg zu finden, auf sie zuzugehen.“ Dennoch gehe es natürlich nicht ohne bestimmte Grundre-

geln. Juliana Klee sieht die Erwachsenen in Sachen Umweltbewusstsein besonders in der Pflicht: „Wir müssen wieder Vorbilder sein, selbst wieder die Natur erleben und mehr wertschätzen.“

Ob es eine Fortsetzung des Camps geben wird, steht noch nicht fest. Diese Entscheidung wolle man von der Rückmeldung der Schüler abhängig machen, betont Bernadette Hellwig.